



**MEHR
ERFAHREN**

TRAINING

Gymnasium

Deutsch

Leseverstehen 7./8. Klasse

STARK

Inhalt

Vorwort an die Schüler

Vorwort an die Eltern

Leseverstehen – Grundlagen

Lesetechniken: Die Fünf-Schritt-Lesemethode	3
Schritt 1: Vorwegnehmendes Lesen	3
Schritt 2: Sich einen Überblick verschaffen	8
Schritt 3: Detailinformationen erfassen	10
Schritt 4: Einzelne Abschnitte wiedergeben	17
Schritt 5: Ergebnis festhalten	19

Leseverstehen – Training

Literarische Texte	23
1 Lyrische Texte	23
2 Epische Texte	26
3 Dramatische Texte	39
Sachtexte	53
1 Zeitungsartikel	53
2 Sachbuch	59
3 Lexikonartikel	72
4 Besonderheiten bei digitalen Quellen	77
Gebrauchstexte	81
1 Ratgeber	81
2 Rezepte und andere Anleitungen	84
2.1 Rezepte	85
2.2 Anleitungen	88

Grafiken	95
1 Diagramme	95
1.1 Kreisdiagramme	96
1.2 Balken- und Säulendiagramme	98
1.3 Kurvendiagramme	100
2 Landkarten	103
3 Schaubilder	106
 Besondere Anforderungen	 111
1 Fremd- und gemischtsprachige Texte	111
2 Verstehen eines gehörten Textes	117
3 Sprachliche Besonderheiten in Zusammenhang mit dem Internet, Chats und SMS	123
 Teste dein Können	 127
1 Literarische Texte	127
2 Sachtexte	133
3 Gebrauchstexte	138
4 Grafiken	146
 Kompetenzbereiche/Aufgabentypen	 149
 Lösungen	 151

Autorin: Annette Kliewer

Vorwort an die Schüler

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

kennst du das? Du liest einen Text und weißt am Ende doch nicht, worum es eigentlich geht oder was du zu Beginn gelesen hast. Zu ärgerlich!

Mit diesem Buch lernst du, flüssiger und genauer zu lesen, Texte leichter zu verstehen und wichtige Inhalte besser zu behalten – eine wichtige Grundlage für Prüfungen in allen Fächern.

Zunächst wird dir die grundlegende **Fünf-Schritt-Lesemethode** anhand eines Beispieltexes vorgestellt. Anschließend wirst du selbst mit verschiedenen Textsorten arbeiten, die dir in der Schule oder im Alltag begegnen können:

- **Literarische Texte:** Das sind lyrische Texte (Gedichte, Lieder, ...), epische Texte (Romane, Erzählungen, ...) und dramatische Texte (Theaterstücke).
- **Sachtexte:** Hier findest du einen Zeitungsausschnitt, einen Lexikonartikel, eine digitale Quelle (im Internet) und Ausschnitte aus drei Sachbüchern.
- **Gebrauchstexte:** Du lernst das gezielte Lesen von Rezepten, Ratgeber-texten, Gebrauchsanweisungen und Bastelanleitungen.
- **Grafiken:** Auch Bilder sind eigentlich „Texte“, die man „lesen“ lernen muss. Du lernst Schaubilder, Kreis-, Säulen- und Kurvendiagramme kennen.
- Schließlich gibt es noch ein Kapitel zu **Texten**, die **besondere Anforderungen** an dich stellen. Das sind etwa Texte in einer Fremdsprache oder Texte, die du nicht liest, sondern hörst – etwa im Radio oder bei Hörbüchern.

Zu jedem Text findest du zunächst spielerische Übungen, die dir einen ersten Zugang ermöglichen und helfen, deine Lesegeschwindigkeit zu erhöhen. Mehr und mehr lernst du dann auch, seinen Inhalt zu verstehen.

In dem Kapitel „**Teste dein Können**“ kannst du noch einmal alle gelernten Methoden und Techniken anwenden und deinen Lernfortschritt überprüfen.

Erst wenn du die Aufgaben zu einem Text bearbeitest hast, solltest du bei den **Lösungen** nachschlagen.

Ich wünsche dir viel Freude und Erfolg beim Üben und Lesen.



Annette Kliewer

Vorwort an die Eltern

Liebe Eltern,

Lesen ist eine Kompetenz, die seit der PISA-Studie immer wieder eingefordert wird. **Lesekompetenz** braucht man für jedes Fach, nicht nur für den Deutschunterricht. Manche Schüler haben auch in der siebten Klasse noch keine positiven Erfahrungen mit dem Lesen gemacht, es fällt ihnen einfach noch schwer.

Da finden sich auf der einen Seite die „Buchstabensammler“, die so damit beschäftigt sind, die Lautgestalt der Wörter zu erlesen, dass sie gar nicht bei ihrem Sinn ankommen. Das Lesen ist mühsam und macht keinen Spaß. Auf der anderen Seite sind die „Kontextspekulanten“, die schneller lesen, aber ungenauer. Sie raten und überlesen wichtige Einzelheiten. Beide Lesertypen sind mit den Aufgaben in der Schule oft überfordert, bei denen sie **Texte gliedern, ihren Sinn verstehen, im Detail wiedergeben und zusammenfassen** sollen. Für die erste Gruppe finden sich in diesem Buch Übungen, mit denen der Schüler lernt, Wörter zu entziffern, ganze Sätze zu erfassen und sich einen Überblick über den gesamten Textzusammenhang zu verschaffen. Das können einfache Aufgaben zum Augenbewegungstraining sein oder zum Erweitern der Blickspanne, sie können dazu dienen, das Lesetempo zu erhöhen, oder aber sie ragen an zum genauen, verlangsamten Lesen. Für die zweite Gruppe gibt es Aufgaben zum Erfassen des Sinns des jeweiligen Textes bzw. zum Detailverständnis auf der Satz- und Textebene. Die Übungen richten sich also sowohl an geübte wie an ungeübte Leser.

Ihr Kind muss das Buch nicht von vorne bis hinten durcharbeiten, vielmehr kann es auch von seinen eigenen Interessen ausgehen. Die Auswahl der Texte orientiert sich an den Freizeitinteressen von Jugendlichen. Besonders wichtig ist es, möglichst verschiedene Textsorten aufzugreifen, es finden sich **literarische Texte, Sach- und Gebrauchstexte** sowie **Grafiken**.

Grundlage für das Verständnis aller Texte sind die Techniken der **Fünf-Schritt-Lesemethode**, in die am Anfang des Buches eingeführt wird.

Achten Sie darauf, dass die **Lösungen** erst dann nachgeschlagen werden, wenn die Aufgaben fertig bearbeitet wurden. Ihnen und Ihrem Kind viel Erfolg!



Annette Kliewer

Sachtexte

Sachtexte sollen den Leser über ein bestimmtes Thema informieren. Achte beim Lesen also darauf, welche **Fakten** vermittelt werden. Deinen **Vorkenntnissen** entsprechend wirst du die Texte mal leichter, mal schwieriger finden. Manche Sachtexte sind auch in einer besonderen **Fachsprache** verfasst. Um sie dennoch verstehen zu können, ist es sehr wichtig, dass du dir dein Vorwissen bewusst machst.

1 Zeitungsartikel

Zeitungsaufsätze richten sich an Leser jeglichen Alters, Bildungsstands und Interesses. Deshalb müssen sie so geschrieben sein, dass jeder mühelos die wichtigsten **Informationen** erhält und gleichzeitig **unterhalten** wird. Langweilige Artikel werden schnell weggelegt. Daher müssen die Autoren vor allem am Anfang ihres Artikels so schreiben, dass die Leser das Interesse nicht verlieren. Wie du sicher weißt, gibt es verschiedene Formen von Zeitungen. Vielleicht haben auch deine Eltern eine **Regionalzeitung** abonniert, die v. a. über die Geschehnisse in deinem Wohnort und der Umgebung berichtet. Daneben gibt es **überregionale Zeitungen** („Süddeutsche Zeitung“, „Die Welt“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Frankfurter Rundschau“, „die tageszeitung“ usw.), die in ganz Deutschland, ja sogar in der ganzen Welt gekauft werden können. Mittlerweile gibt es zudem von fast jeder Zeitung eine **Online-Fassung** im Internet, mit deren Hilfe man sich besonders rasch über aktuelle Ereignisse informieren kann.

Ob es sich bei dem Text, den du untersuchen sollst, um einen Zeitungsartikel handelt, erkennst du meist auf den ersten Blick:

- Es gibt eine griffige **Überschrift**, zudem häufig eine Unterüberschrift, die das Thema einschränkt.
- Am Anfang wird, meist in Großbuchstaben, der **Ort** genannt.
- Fast immer findest du zu Beginn oder am Ende des Artikels den vollen **Namen** oder das **Kürzel des Autors**.
- Teils gibt es einen kurzen (oft in anderer Schriftart gedruckten) **Vorspann**, in dem du schon einmal das Wichtigste zum folgenden Artikel erfährst.

Bevor du einen Zeitungsartikel liest, notiere erst einmal, was du schon über das **Thema** weißt und was du dir aufgrund des **Titels** erwartest. Lies den Text erst dann ganz durch und untersuche, welche Antworten du auf die **W-Fragen** (siehe S. 15) findest – denn in Zeitungen sind diese Informationen besonders wichtig.

In der Regel sind journalistische Artikel **trichterförmig** angeordnet: Die wichtigsten Aussagen werden gleich zu Beginn genannt, dann folgen weiterführende Informationen und Details zum Thema.

Wenn du einen Zeitungstext analysierst, musst du dich zudem fragen, welche **Textsorte** vorliegt. Damit hängt zusammen, welche Absicht der Autor verfolgt: Soll der Text **informieren, kommentieren** oder eher **appellieren**?



Untersuchungsbereiche von Zeitungsartikeln

- Wie ist die **Überschrift** gestaltet?
Ist sie aussagekräftig?/Zeigt sie den Bezug zum Thema? Oder wird der Leser durch eine auf den ersten Blick rätselhafte, unverständliche, komische Überschrift „geködert“?
- Welche Informationen enthält der **Vorspann**?
- Wie wirkt der Artikel **optisch** auf dich? Ist er ansprechend gestaltet?
Gibt es ein interessantes Foto, das den Text illustriert/den Blick des Lesers festhält?
- Welche **Textsorte** liegt vor?
 - **Berichte** geben in Kürze Informationen über aktuelle Vorkommnisse.
 - **Kommentare** erlauben es einem Journalisten, seine Meinung zu einer bestimmten Frage zu vermitteln.
 - **Interviews** geben ein Gespräch eines Journalisten mit einer anderen, oft bekannten Person wieder. Diese Texte können entweder der Gesprächsstruktur gemäß geschrieben sein oder als fortlaufender Text eine Zusammenfassung des Gesprächs bieten.
 - **Reportagen** sind längere Texte zu nicht zwingend tagesaktuellen Fragestellungen. Sie bieten oft Hintergrundinformationen und sind teils aus der Perspektive eines Augenzeugen geschrieben, können also z. B. die persönlichen Erfahrungen eines Journalisten einbeziehen.
 - Daneben gibt es eine ganze Reihe von **kurzen Texten**: Anzeigen, Tabellen, Wetterberichte usw.

Aufgabe 22 Von oben nach unten lesen. Beim folgenden Text musst du Spalte für Spalte lesen. Kannst du erkennen, worum es geht?

A	n	e	s	e.	n	i	t
m	t	i	a	D	t	e	e,
7.	i	n	u	a	l	r	a
O	e	e	f	s	e	e	h
k	r	s	d	s	i	b	n
t	t	B	e	d	n	e	t
o	e	l	n	e	e	v	e
b	C	e	N	m	i	o	k
e	i	c	a	h	n	r	a
r	t	h	m	ä	e	s	u
1	r	g	e	s	g	t	m
9	o	e	n	s	r	e	j
4	ë	s	2	l	o	h	e
8	n	t	C	i	ß	e	m
p	e	e	V	c	e	n	a
r	i	l	h	h	K	s	n
ä	n	l,	ö	e	a	o	d.
s	k	d	r	n	r	l	
e	l	a	t	E	r	l	

Quelle: Munsch, Elfriede: Hässliches Bäcker-Entlein wird zum Dauerläufer. In: Die Rheinpfalz, 07. 10. 2008.

Aufgabe 23 Kernaussage erfassen. Welcher der folgenden Sätze trifft am ehesten die Kernaussage des eben gelesenen Textauszugs?

- Das hässliche Entlein im Märchen ist aus Blech.
- Der 2CV hört auch auf den Namen „hässliches Entlein“.
- Der 2CV hatte großen Erfolg.
- Citroën baute 1948 sein erstes Auto.



Aufgabe 24 Zeitungsartikel lesen. Lies nun den zugehörigen Zeitungsartikel und wende dabei die ab Seite 53 f. gezeigten Methoden an.

Text Hässliches Bäcker-Entlein wird zum Dauerläufer

Der 2CV des Citroën-Chefingenieurs Pierre Boulanger schrieb Automobil-Geschichte – Vor 60 Jahren vorgestellt – 1950 sechs Jahre Lieferzeit

1 PARIS. Am 7. Oktober 1948 präsentierte Citroën ein kleines Blechgestell, das auf den Namen 2CV hörte. Dass dem hässlichen Entlein eine große Karriere bevorstehen sollte, ahnte kaum jemand.

Ganz im Gegenteil: Das Urteil der Presse war vernichtend. Manche fragten sogar, ob ein Dosenöffner mitgeliefert werde. Schon Mitte der 1930er-Jahre hatten Techniker um Citroën-Chefingenieur Pierre Boulanger (deutsch: Peter Bäcker) an der Idee eines bezahlbaren Wagens getüftelt, der gerade der armen Landbevölkerung zu mehr Mobilität verhelfen sollte. Als Premiere war die Pariser Automesse 1939 gedacht. Doch dann brach der Zweite Weltkrieg aus. Erst danach hatte der Kleine endlich seinen großen Auftritt. Das 373 Kubikzentimeter starke Motörchen hatte neun PS und brachte Höchstgeschwindigkeiten von knapp

25 60 Kilometern in der Stunde. Mit 4,5 Litern auf 100 Kilometer galt es – nicht nur damals – als sparsam.

Den Kunden war das Aussehen des 2CV gleichgültig: Sie setzten auf seine inneren Werte, und die machten die Ente begehrte: 1950 betrug die Lieferzeit sechs Jahre. Man musste

Pfarrer oder Landarzt sein, um bevorzugt zu werden. Die sich in Geduld 35 Übenden profitierten aber von den Weiterentwicklungen. So stieg die Leistung 1954 auf 12,5 PS. Zwei Jahre später kam eine Version mit rechteckigem Heckfenster und Stoffdach 40 heraus. 1958 kamen die ersten Enten nach Deutschland, wo der Name nach dem Vogel mit dem Watschelgang geprägt wurde. In Frankreich heißt der 2CV Deux Chevaux (sprich: 45 Döschwo).

In den 1960er-Jahren kam optisch und motorisch Bewegung in die kleine Kiste. Eine neue Motorhaube, seitliche Entlüftungsöffnungen, ein neu- 50 es Armaturenbrett: Die Ente gewann an Optik. Ihre Flugkraft stieg auf 14, dann auf 16 PS, das beflog sie zu einem Tempo von bis zu 100 Kilometern in der Stunde. Der Verbrauch 55 blieb mit 5,5 Litern auf 100 Kilometer genügsam.

Inzwischen war das Fahrzeug, von dem es auch Transporter gab, Ausdruck eines Lebensgefühls [...]. Auch 60 zu internationalem Filmruhm gelangt der Franzose. Im James-Bond-Epos „In tödlicher Mission“ stellt er Geländetauglichkeit und Robustheit unter Beweis.

65 Die technische Weiterentwicklung der Ente geriet in den 1970er-Jahren ins Stocken. In den 1980ern stieg das Umweltbewusstsein der Käufer: Sparsam allein reichte nicht
70 mehr. Doch einen [serienmäßigen]

Katalysator gab es bei ihr [...] nie

Im Februar 1989 watschelte die letzte Ente vom Band im Pariser Werk Levallois. Im Juli 1990 lief die Produktion des 2CV in Portugal aus. Mit dem 3 868 633. Exemplar.

Quelle: Elfriede Munsch: Hässliches Bäcker-Entlein wird zum Dauerläufer. In: Rheinpfalz, 07.10.2008.

Aufgabe 25

Zeitleiste erstellen. In dem Zeitungsartikel „Hässliches Bäcker-Entlein wird zum Dauerläufer“ (S. 56 f.) findest du viele Zeitangaben zur Entwicklungs geschichte der „Ente“. Erstelle eine Übersicht dazu mithilfe der folgenden Zeitleiste.

1930er-Jahre	Entwicklung des 2CV

Aufgabe 26 Detailinformationen erfassen. Setze die Informationen aus dem Text „Häßliches Bäcker-Entlein wird zum Dauerläufer“ (S. 56 f.) sinnvoll in die folgenden Lücken ein.

1. In Frankreich heißt die Ente _____.
2. Pierre Boulanger heißt auf Deutsch _____.
3. Die Ente wurde erfunden, damit _____ sich ein Auto leisten können.
4. Die Ente verbrauchte anfangs höchstens _____ pro 100 Kilometer.
5. Im Film „In tödlicher Mission“ wird gezeigt, wie _____ die Ente ist.
6. _____ hatte die Ente 12,5 PS.
7. Das Pariser Citroën-Werk heißt _____.
8. Es wurden insgesamt _____ Enten produziert.
9. In den 1960er-Jahren kann die Ente bis zu _____ fahren.
10. Die erste Ente hatte _____ PS.



Aufgabe 21 a) **Wörtliches Zitat**

„Entweihet meine Hand verwegen dich, / O Heil'genbild, so will ich's lieblich büßen. / Zwei Pilger, neigen meine Lippen sich, / Den herben Druck im Kusse zu versüßen.“ (Z. 19–24; im Original handelt es sich um Z. 71–74)

b) **Ähnlichkeiten**

Ähnlich ist die Situation des Festes: Es wird angedeutet, dass es sich um ein reiches Haus handelt (Sektgläser, teures Büfett, teure Einrichtung, Z. 76 f., 114–116). Ähnlich ist auch, dass sich zwei Parteien gegenüberstehen: Auf der einen Seite sind Mek und Xelia und ihre Freunde, auf der anderen Seite der Ich-Erzähler, Bora und Halil. Bora bittet Xelia, ähnlich wie Romeo, zum Tanz und küsst sie dabei.

c) **Unterschiede**

Anders als bei Shakespeare scheinen sich Bora (Romeo) und Xelia (Julia) schon vorher zu kennen. Außerdem kommt es sofort zu einem Konflikt, der bei Shakespeare noch von Capulet verhindert werden kann. In diesem Fall liegt das daran, dass Mek und Xelia vorher ein Paar gewesen sein müssen oder es sogar noch sind. Bei Shakespeare dagegen ist zwar Tybalt Romeo gegenüber feindlich eingestellt – aber nicht, weil er Julias Partner ist.

Sachtexte

Aufgabe 22 Der Originaltext lautet so:

Am 7. Oktober 1948 präsentierte Citroën ein kleines Blechgestell, das auf den Namen 2CV hörte. Dass dem hässlichen Entlein eine große Karriere bevorstehen sollte, ahnte kaum jemand.

Aufgabe 23 Der 2CV hatte großen Erfolg.

Aufgabe 25

<u>1930er-Jahre</u>	<u>Entwicklung des 2CV</u>
<u>1939</u>	<u>Geplanter Start auf der Pariser Automesse</u>
<u>7. 10. 1948</u>	<u>Präsentation des 2CV in der Öffentlichkeit</u>
<u>1950</u>	<u>beliebtes Auto: sechs Jahre Lieferzeit</u>
<u>1954</u>	<u>Leistung 12,5 PS</u>
<u>1956</u>	<u>Version mit rechteckigem Heckfenster und Stoffdach</u>
<u>1958</u>	<u>erste Enten in Deutschland</u>
<u>1960er-Jahre</u>	<u>neue Motorhaube, seitliche Entlüftung, neue Armatur; 14 und 16 PS</u>
<u>1970er-Jahre</u>	<u>technische Weiterentwicklung stockt</u>
<u>1980er-Jahre</u>	<u>Umweltbewusstsein der Käufer fordert Katalysator, den gibt es nicht</u>
<u>1989</u>	<u>letzte Ente im Pariser Werk Levallois</u>
<u>1990</u>	<u>letzte Ente in Portugal</u>

Aufgabe 26

1. In Frankreich heißt die Ente **Deux Chevaux**.
2. Pierre Boulanger heißt auf Deutsch **Peter Bäcker**.
3. Die Ente wurde erfunden, damit **arme Leute vom Land** sich ein Auto leisten können.
4. Die Ente verbrauchte anfangs höchstens **5,5 Liter** pro 100 Kilometer.
5. Im Film „In tödlicher Mission“ wird gezeigt, wie **geländetauglich und robust** die Ente ist.
6. **1954** hatte die Ente 12,5 PS.
7. Das Pariser Citroën-Werk heißt **Levallois**.
8. Es wurden insgesamt **3 868 633** Enten produziert.
9. In den 1960er-Jahren kann die Ente bis zu **100 km/h** fahren.
10. Die erste Ente hatte **9 PS**.



© STARK Verlag

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK